

1. Vermerk

Verlauf und Ergebnisse des 2. Werkstattverfahrens im SSP III – Rünthe

Wie in der Vorlage 9/1157 bereits angekündigt, wird nachfolgend über den Verlauf und die Ergebnisse des 2. Werkstattverfahrens in Rünthe berichtet. An der Veranstaltung in diesem Siedlungsschwerpunkt (SSP) III am 21. Januar 2008 nahmen etwa 35 Bürgerinnen und Bürger teil.

Zu dem Entwurf für Leitziele zum Flächennutzungsplan 2025 ergaben sich keine inhaltlichen Anregungen oder Änderungsvorschläge.

Nach den Leitzielen wurde in der Werkstatt auch der Entwurf für ein Strukturkonzept zur künftigen Siedlungsentwicklung vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

Für die weitere Entwicklung im Bereich der Wohnbauflächen steht im SSP III nur eine Fläche südlich des Schwarzen Weges zur Verfügung. Diese Fläche ist im geltenden Flächennutzungsplan bereits als Wohnbaufläche dargestellt, wurde allerdings bisher nicht in Anspruch genommen. Dort soll ein Investor, der die Wohnnutzung realisiert, verpflichtet werden, die Fläche so zu erschließen, dass die neue Straße zugleich als Verbindungsspanne zwischen Werner Straße und Gewerbestandort Schacht III dienen kann. Der Eigentümer ist weiterhin an einer Realisierung von Wohnen auf der Fläche interessiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprechen sich ebenfalls für die Entwicklung der Fläche aus, allerdings weniger, weil ein Mangel an Wohnungsangeboten in Rünthe herrscht, sondern mehr wegen der damit verbundenen Anbindungsstraße zum Schacht III. In der Veranstaltung wurde gefragt, ob außer der Fläche „Schwarzer Weg“ auch eine weitere Wohnflächenentwicklung südlich des heutigen Ortsrands Rünthe möglich wäre. Aufgrund des bergbaulichen Einflusses und weil zudem im Bereich des Beverbachs ein 100 m Vorbehaltsstreifen eingehalten werden muss, macht hier eine weitere Wohnbauentwicklung allerdings keinen Sinn.

Die im Strukturkonzept dargestellten Vorschläge für weitere gewerblich genutzte Bauflächen werden größtenteils kritisch gesehen. Gegen eine Erweiterung des Gewerbeparks Rünthe nach Süden spricht nach Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorbehaltsstreifen für den Beverbach. Die Fläche nördlich des Ostenhellwegs ist eine wichtige landwirtschaftliche Nutzfläche; zudem könnten sich Konflikte mit dem Schutz der Lippe sowie dem Bodendenkmal Bumansburg ergeben. Der Romberger Wald diene dem Lärmschutz gegen die A 1 und ist aufgrund bergbaulicher Einflüsse sowie dort befindlicher Wasserläufe schwierig erschließbar, gleichwohl lassen sich diese technischen Probleme ausräumen, sodass der Romberger Wald ein Potenzial für die weitere Gewerbeflächenentwicklung darstellt. Er erfüllt allerdings für Rünthe eine Naherholungsfunktion.

Zum Thema Verkehr werden Probleme angesprochen, die keine Relevanz für den FNP haben, wie die ÖPNV-Anbindung im Bereich Kanalstraße / Hellweg und die Verkehrsbelastung

sowie Verkehrskonflikte im Bereich der Rünther Straße einschließlich der Kreuzung mit der B233.

Kritisch wurde die Nahversorgung im Lebensmittelbereich in Rünthe gesehen. Hier kann der FNP keine konkrete Abhilfe, sondern nur die baurechtlichen Rahmenbedingungen schaffen, es ist vor allem der Ansiedlungswille von Investoren gefragt. In diesem Zusammenhang wurde der ehemalige Marktplatz an der Kanalstraße als Standort favorisiert.

Die Norderweiterung der Marina Rünthe wird begrüßt, vor allem der Bau einer Fuß- und Radwegebrücke. Laut Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hängt die Umsetzbarkeit der Planung jedoch von der Entwicklung des Gärtnereistandorts ab.

Jöne

2. Den Mitgliedern und sachkundigen Bürgern im Ausschuss für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung z. K.